

## 4. Verarbeitungshinweise

Nur die systemgerechte Ausführung von Rigips-Konstruktionen gewährleistet die Erfüllung der Anforderungen an Bauphysik und Ausführungsqualität.

Über die hier aufgeführten Hinweise hinausgehende Informationen finden Sie in unseren Verarbeitungsrichtlinien für Gipsplatten- und Gipsfaserplatten-Systeme.

Detaillierte Produkt- und Verarbeitungshinweise zur Fugenverspachtelung im Trockenbau sind in der Broschüre „Fugenverspachtelung“ zusammengefasst.



### Wichtige Tipps zur Fugenausbildung und Oberflächenqualität.

#### Fugentechniken:

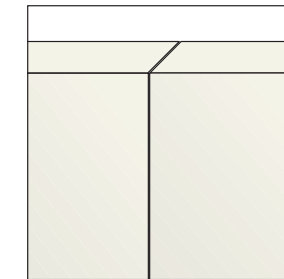
Die Fugenverspachtelung ist ein wichtiges Bewertungskriterium für die Qualität der Trockenbauarbeiten mit Systemen von Rigips. Neben technischen und optischen Anforderungen, die gelöst werden müssen, steht wirtschaftliches Arbeiten im Vordergrund. Mit dem von Rigips entwickelten VARIO-System können die Fugen aller in der Schrift aufgeführten Rigips-Platten verspachtelt werden. Diese Wahlfreiheit vereinfacht und rationalisiert die Lagerhaltung und die Baustelleneinrichtung.



#### Gipsplatten-Systeme:

Rigips-Platten mit der Plattenkante AK (abgeflachte kartonummantelte Längskanten) werden immer mit Bewehrungsstreifen verspachtelt.

Zur Vermeidung von Rissen wird empfohlen, alle Stöße in der Fläche mit einem Glasfaserbewehrungsstreifen zu verspachteln. Hinweise zur Oberflächengestaltung finden Sie im Abschnitt „Oberflächengüte“.

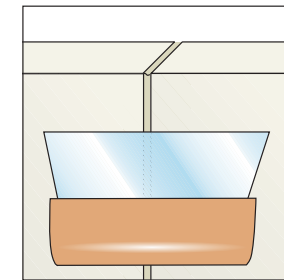


#### Rigidur H:

Die Rigidur-Gipsfaserplatten bieten Ihnen je nach Anwendung und Verarbeitung unterschiedliche Fugentechniken.

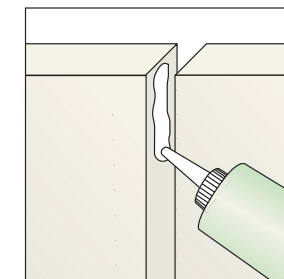
##### 1. Stoßfugenverlegung

- Platten werden stumpf gestoßen
- Kein Kleber oder Spachtel notwendig
- Für verdeckte Fugen



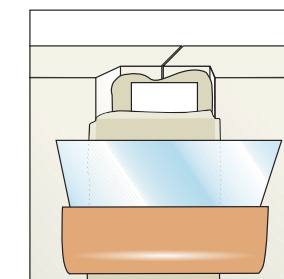
##### 2. Spachtelfugenverlegung

- Fugenausbildung zwischen den Platten 5-7 mm
- Vollständiges Füllen der Fuge
- Kein Bewehrungsstreifen notwendig
- Nachspachteln für eine ebene Oberfläche



##### 3. Klebefugenverlegung

- Geeignet für alle gerade geschnittenen Kanten.
- Auftrag des Klebers (z. B.: Rigidur Nature Line) auf die Stirnseite der Platte
- Sofort danach die nächste Platte anpressen
- Fugenbreite darf 1 mm nicht überschreiten
- Nach Aushärtung Entfernung des überstehenden Klebers



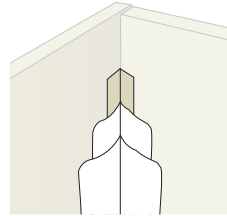
##### 4. Fugenverlegung mit AK

- Platten werden stumpf aneinander gestoßen
- Rigips Fugenfüller aufbringen
- Rigips Bewehrungsstreifen einbetten
- Anschließend mit Rigips Fugenfüller verspachteln

## 4. Verarbeitungshinweise

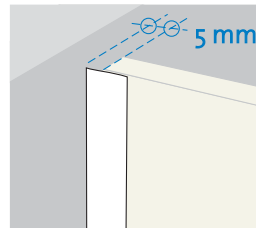
### Anschluss Wand / Decke / Dach

Neben der Verspachtelung der Fugen auf der ebenen Wand oder einer Dachschräge gibt es auch Spachtelpunkte, die im Bereich von Ecken oder Anschlüssen an anderen Bauteilen liegen. Die folgenden Hinweise sind sowohl für Gipsplatten als auch für Gipsfaserplatten gültig.

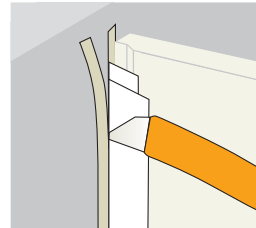


### Eckanschlüsse

Für die Ausbildung von Eckanschlüssen wird die Verwendung von Rigips Papierbewehrungsstreifen empfohlen. Der Anschluss der Beplankung an angrenzende Bauteile kann durch Anspachteln erfolgen. Es ist zwischen der Platte und den angrenzenden Bauteilen ein wasserfestes Malerband (Kreppband) anzuordnen. Dieses Malerband dient der Trennung der Bauteile. Nicht zu vermeidende Risse verlaufen durch einen zusätzlich stumpf gestoßenen Rigips Bewehrungsstreifen geradlinig.



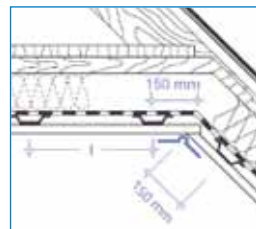
Mit stumpfer Kante.



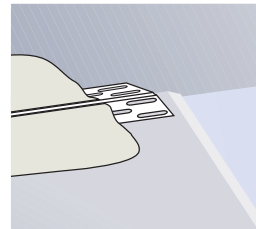
Mit Vario-Kante.

### Decke

Bei Decken, die einer relativ großen Bewegung unterliegen, wie z. B. bei Holzbalkendecken, empfiehlt sich im Randbereich das Einspachteln eines stumpf gestoßenen Rigips-Glasfaserbewehrungsstreifen oder ein Bewegungsfugenprofil.

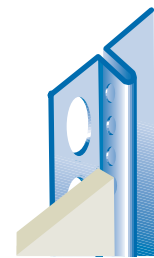


Bewegungsfugenprofil



### Freie Anschlüsse

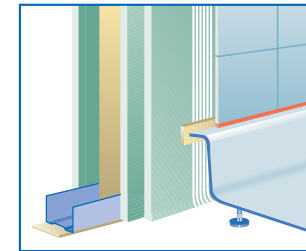
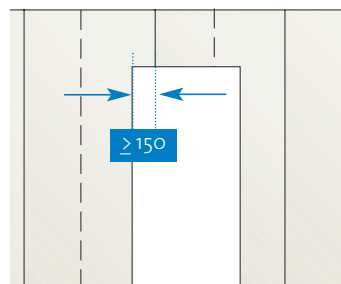
Freie Anschlüsse sind Randanschlüsse, bei denen die Deckenkonstruktion keine direkte Verbindung mit den angrenzenden Bauteilen hat. Diese kommen zum Einsatz, wenn große Deckendurchbiegungen oder große Längenänderungen infolge von hohen Temperaturwechseln oder unterschiedlicher Bauteilbewegungen zu erwarten sind. Solche Anschlüsse werden mit offenen bzw. gedeckten Schattenfugen oder Anschlüsse auf sichtbaren Randwinkeln ausgeführt.



Schattennutprofil

### Türöffnungen

Längsfugen oder nicht zu vermeidende Querfugen sind mit mind. 150 mm Abstand von der Tür vorzusehen. Türpfosten und Sturz sind durch geeignete Befestigungsmittel zu sichern.

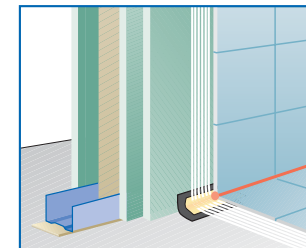


### Häusliche Bäder

#### Wannenanschluss.

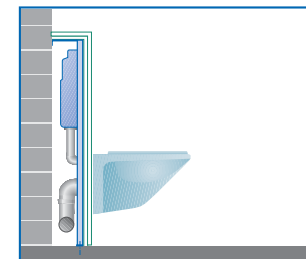
- Zur Körperschalldämmung wird zwischen Wannenrand und durchgehender zweiter Beplankung\* ein Filzstreifen eingelegt.
- Die verbleibende Fuge wird später mit plastoelastischem fungiziden Fugenkitt ausgespritzt.

\* Grundsätzlich ist auf der zweiten Beplankung eine Sperrschicht vorzusehen, die auch horizontal, unter der Wanne, weiterzuführen ist.



#### Fußbodenanschluss.

- Zwischen Fußboden und Plattenunterkante der Beplankung etwa 10 mm Fuge lassen. Beim Übergang von der Wand- zur Fußbodenverfliesung ist besondere Sorgfalt auf die Dichtung des Eckbereiches zu legen. Von einigen Kleber-Herstellern (z. B.: PCI) werden spezielle Dichtbänder angeboten, die mit der Fliesenverklebung eingebracht werden und den Eck-Übergang zuverlässig und dauerhaft abdichten.
- Für die Fliesenverlegung sind spezielle Kleber mit wasserabweisender Wirkung (Dichtkleber) zu verwenden, die in zwei Arbeitsgängen aufgebracht werden.

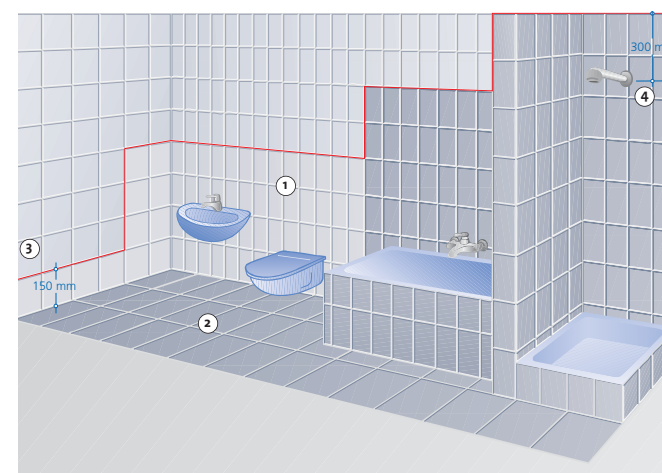


#### Vorwandinstallation.

- Zur Vermeidung von Stemmarbeiten bei Massivwänden können auch Vorwandinstallationen ausgeführt werden. Die Montage dieser Installationen erfolgt an entsprechenden Tragkonstruktionen (z. B.: Tragständer) oder mit vorgefertigten Installationssystemen.
- Diese Vorwandinstallationen werden vorteilhaft mit einer freistehenden Rigips-Vorsatzschale – die einer einseitig, doppelt beplankten Rigips-Montagewand entspricht – bekleidet.

### Abdichtungsbereiche in Bädern

- Im Bereich häuslicher Bäder sind grundsätzlich kernimprägnierte („grüne“) Gipsplatten zu verwenden.
- Kernimprägnierte („grüne“) Gipsplatten bieten einen optimalen Schutz gegen Feuchtigkeit in Bädern.
- Bei Wandflächen, die nicht wasserbeansprucht sind, werden die Fugen mit Rigips Fugenspachtel Vario gespachtelt.
- Diese Wandbereiche können auch tapeziert werden.
- Zuvor werden die imprägnierten Platten und die gespachtelten Fugen mit einem Tiefengrund (z. B.: Rikombi-Grund) behandelt, um die gleichmäßige Haftung der Tapete zu erhöhen. Diese Grundierung erleichtert außerdem ein späteres Entfernen der Tapete.
- Als wasserbeanspruchte Flächen in Bädern gelten die Wandbereiche um Duschen und Brausen sowie der Fußboden. In diesen Bereichen wird der Fliesenkleber vollflächig aufgebracht. Hier ist die Flächenabdichtung bis an die Durchdringungen heranzuführen. Die Vario-Kanten der Gipsplatten können dann in einem Arbeitsgang ebenfalls mit Fliesenkleber ausgefüllt werden.
- Im nicht wasserbeanspruchten Bereich genügt es, die Durchdringungen durch die Gipsplatten (z. B.: Rohre, Armaturen, Spülkasten) mit einem elastoplastischen Material zu schließen.



- 1 Nicht wasserbeanspruchter Bereich
- 2 Wasserbeanspruchter Bereich
- 3 Im Sockelbereich mindestens 150 mm der Wand abdichten
- 4 Bei Rohrdurchdringungen mindestens 300 mm der Wand abdichten

## 4. Verarbeitungshinweise

### Oberflächengüte

#### Rigidur H

Rigidur H-Gipsfaserplatten eignen sich dank ihrer glatten und harten Oberfläche besonders gut für alle Arten von Oberflächenbeschichtungen wie Anstriche, Tapeten, Fliesen und Putze.

Fugen müssen je nach Anforderungen der Nachfolgeschichtung entsprechend glatt gearbeitet sein.

Die Rigidur H-Gipsfaserplatten sind werkseitig vorgrundiert.

Für ein gleichmäßiges Saugverhalten der Platten und der Spachtelfugen wird empfohlen, Rikombi Grund entsprechend der Verarbeitungsvorschrift vollflächig aufzutragen, sofern der Farbenhersteller für sein System keine andere Grundierung fordert.

Für Gipsbauplatten geeignete Strukturdünnpunkte auf mineralischer oder kunststoffhaltiger Basis lassen sich nach Aufbringung einer sperrenden Grundierung gemäß Herstellerangaben problemlos auf die Rigidur H aufziehen.

#### Gipsplatten

Für die Verarbeitung von Gipsplatten wird die Oberflächengüte nach DIN 18340 bzw. ÖNORM B 3415 geregelt.

In der Praxis werden häufig unterschiedliche, oft subjektive Maßstäbe angesetzt, die sich neben der Ebenheit vor allem an optischen Merkmalen, z. B.: Markierungen der Kartonoberfläche und Fugenabzeichnungen, orientieren. Dementsprechend sind die zur Verwendung kommenden Baustoffe, deren Maßtoleranzen und die handwerklichen Ausführungsmöglichkeiten bei der Planung zu berücksichtigen. Hinsichtlich der Verspachtelung von Gipsplatten müssen verschiedene Qualitätsstufen unterschieden werden:

#### Qualitätsstufe 1 (Q1)

Für Oberflächen, an die keine optischen (dekorativen) Anforderungen gestellt werden, ist eine Grundverspachtelung (Q1) ausreichend.

Diese eignet sich für:

- Die erste Beplankungslage bei mehrlagiger Beplankung.
- Das Auftragen von Fliesen.

#### Qualitätsstufe 2 (Q2)

Die Verspachtelung nach Qualitätsstufe 2 entspricht der Standardverspachtelung und genügt den üblichen Anforderungen an Wand und Deckenflächen. Ziel der Verspachtelung ist es, den Fugenbereich durch stufenlose Übergänge der Plattenoberfläche auszugleichen.

#### Qualitätsstufe 3 (Q3)

Werden erhöhte Anforderungen an die gespachtelte Oberfläche gestellt, sind zusätzliche über Grund- und Standardverspachtelung hinausgehende Maßnahmen erforderlich.

#### Qualitätsstufe 4 (Q4)

Um höchste Anforderungen an die gespachtelte Oberfläche zu erfüllen, stehen

- eine Vollflächenverspachtelung oder
- ein Abstucken (in der Schweiz Weißputz) der gesamten Oberfläche zur Auswahl.

(Notwendige Abdichtungsmaßnahmen sind nicht Gegenstand der Oberflächengüte und sind gesondert zu betrachten.)

Weitere Informationen sind den gültigen Regelwerken zu entnehmen. Ergänzende Hinweise zur Oberflächengestaltung von Gipsplatten können den Verarbeitungsrichtlinien entnommen werden.

